

## Persönliches

### Prof. Dr. Jürgen Nicolai (1925 – 2006)

Am 29. März 2006 verstarb nach langer schwerer Krankheit Prof. Dr. Jürgen Nicolai. Für die Wissenschaft und die Vogelkunde im Besonderen wird uns sein Name noch lange in Erinnerung bleiben, durch sein wissenschaftliches Schaffen und seine populärwissenschaftlichen Bücher.

Ein langes und erfolgreiches Forscherleben kurz zusammenfassen zu wollen, bleibt immer bruchstückhaft, damit unbefriedigend, und auch immer subjektiv.

Drei Themen möchte ich herausgreifen, die ich persönlich mit dem Zoologen Nicolai verbinde.

Da sind zum einen seine Arbeiten zum Gesangsverhalten des Gimpels. Einem Gimpel das Volkslied „Ein Jäger aus Kurpfalz“ beizubringen, mag wie spinnige Liebhaberei wirken. In Wirklichkeit war es ein geniales Experiment, mit dem Herr Nicolai erstmalig zeigen konnte, dass ein Vogel Klangmuster nicht einfach als Abfolge von Lauten wahrnimmt, sondern als Einheit, als Melodie. Weiterhin konnte er zeigen, dass beim Gesang des Gimpels „Familientradition“ eine sehr große Rolle spielt, auch wenn sie gar nicht die arteneigene ist. Ein junges Gimpelmännchen, das Herr Nicolai von Kanarienvögeln hat aufziehen lassen, erlernte unter einer Schar anderer Junggimpel den Gesang des einzigen anwesenden Kanarienvogels und gab diesen Gesang an seine Söhne weiter, und vier Jahre später sangen die Urenkel dieses Vogels immer noch die Kanariestrophen in unveränderter Form.

Prägung in ganz anderer Weise erfuhr Herr Nicolai selbst bei seinem anderen großen Forschungsthema, den afrikanischen Witwenvögeln. Dazu schrieb er einmal: „Freilebende Witwenvogel in ihrem natürlichen Lebensraum und die Beziehungen dieser Brutparasiten zu ihren Wirtsvögeln zu beobachten, war mein Wunsch, seit ich vor Jahren mit Untersuchungen über die ungewöhnliche Fortpflanzungsweise in dieser Vogelgruppe begann.“ Dieser Wunsch ging 1966 in Erfüllung. Mit Unterstützung der Fritz-Thyssen Stiftung und der Max-Planck-Gesellschaft konnte er vier Monate lang Tansania bereisen, und dabei wurde er nicht nur eingefangenen von der faszinierenden Biologie der afrikanischen Witwenvogel, es war auch die Faszination Ostafrikas, die ihn nicht mehr los ließ. So geprägt, führten ihn noch viele Forschungsreisen nach Ostafrika.

Und da sind schließlich noch die tropischen Tauben, denen er sich insbesondere in seiner Wilhelmshavener Zeit widmete. Viele dieser Taubenarten leben äußerst versteckt, und so war zu ihrem Verhalten kaum etwas bekannt. Herrn Nicolai war es gelungen, auch schwierige Arten in Gefangenschaft so zu halten, dass sie ihr



natürliches Verhalten zeigten. Erst dadurch war es ihm möglich, für viele Arten deren kompliziertes und vorher weitgehend unbekanntes Sozial- und Brutverhalten aufzuklären und so auch einen Beitrag für ihren Schutz zu leisten.

Prof. Nicolai war Forscher, aber auch leidenschaftlicher Vogelliebhaber. Konrad Lorenz schrieb einmal über ihn: „Bei ihm verbinden sich die inneren Antriebe des Tierliebhabers in glücklicher Weise mit den Fähigkeiten des Forschers zu einer fruchtbringenden Einheit“.

Begonnen hat dies alles am 24.10.1925 in Neidenburg in Ostpreußen und sein erstes gesprochenes Wort soll „Vogel“ gewesen sein. Wer dabei der Vorsänger war, ist nicht überliefert, doch diese frühkindliche Phase war für sein späteres Leben offensichtlich prägend. So soll dann seine Schulzeit am Gymnasium in Rastenburg nahe der masurischen Seenplatte auch mehr von der Begeisterung für die Vogelwelt, für Vogel-, Kaninchen- und Meerschweinchenhaltung als von den schulischen Verpflichtungen bestimmt gewesen sein. Noch bevor er das Gymnasium abschließen konnte, wurde er 1943 zur Wehrmacht eingezogen. Sein Abitur holte er nach Kriegsgefangenschaft, aus der er 1947 zurückkehrte, 1949 im hessischen Geisenheim nach. Seine Familie war zwischenzeitlich in Wiesbaden ansässig geworden. Ab 1949 hat Herr Nicolai an der Universität Mainz Zoologie, Botanik und Anthropologie studiert, und dabei begegnete er einem anderen, nun bekannten Vorsänger: dem Verhaltensforscher und späteren Nobelpreisträger

Prof. Dr. Konrad Lorenz. Unter seiner Betreuung promovierte Herr Nicolai 1954 mit einer Dissertation zur Biologie und Ethologie des Gimpels.

Anschließend ging Herr Dr. Nicolai als wissenschaftlicher Assistent an die Forschungsstelle für vergleichende Verhaltensforschung von Konrad Lorenz in Buldern bei Münster, die damals zum Max-Planck-Institut für Meeresbiologie in Wilhelmshaven gehörte. 1957 folgte er Prof. Lorenz an das neu gegründete Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie in Seewiesen am Starnberger See. Dort Vögel nahezu unbegrenzt in großen Volieren halten zu können eröffnete Herrn Nicolai vielfältige neue Möglichkeiten in der modernen Verhaltensforschung, und so verwundert nicht, dass diese ihn 20 Jahre lang in Seewiesen festhielten. 1973 habilitierte sich Herr Nicolai an der Ludwig-Maximilian Universität München für das Fach Zoologie mit einer Arbeit über die Witwenvögel.

1977 folgte Herr Privatdozent Dr. Nicolai dem Ruf auf die Stelle des wissenschaftlichen Direktors des Instituts für Vogelforschung in Wilhelmshaven. Für die Familie kein einfacher Schritt aus dem bayerischen Voralpenland in das flache Norddeutschland, doch ein erfolgreicher für das Institut. Unter ihm erfolgten der Ausbau der ökologisch ausgerichteten Küstenvogelforschung, eine Verjüngung des wissenschaftlichen Personals, die Umstrukturierung der Beringungsarbeit und der Beringungszentrale sowie der Ausbau und die Erweiterung der Gebäude. Seine universitäre Lehre führte er ab 1978 an der Universität Hamburg fort, wo er 1980, in Anerkennung seiner Leistungen in Forschung und Lehre, zum außerordentlichen Professor ernannt wurde.

Für die Zeit nach seiner Pensionierung im Oktober 1990 hatte Herr Nicolai noch viel vor. Befreit vom Tagesgeschäft der Leitung eines Instituts wollte er sich wieder intensiver um die Publikation bisher unveröffentlichter Befunde aus seinen zahlreichen Forschungsvorhaben widmen, doch eine baldige Erkrankung hat dem ein jähes Ende gesetzt. Sicher hätten wir ein weiteres seiner erfolgreichen populärwissenschaftlichen Bücher erwarten dürfen, denn Herr Nicolai hat es nämlich auch verstanden, sein Wissen der breiten Öffentlichkeit zu vermitteln: „Nicolais Vogelkompass“, „Vogelleben“ oder „Fotoatlas der Vögel“ waren große Erfolge.

Neben seinen wissenschaftlichen, beruflichen und publizistischen Aufgaben war Herr Prof. Nicolai auch vielfach ehrenamtlich aktiv, als Mitherausgeber von Zeitschriften, als Gutachter, in Kommissionen und in Verbänden. So war er langjähriges Mitglied des wissenschaftlichen Beirates und des Vorstandes der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft.

Herr Prof. Jürgen Nicolai wird uns in Erinnerung bleiben, mit seinen wissenschaftlichen Ergebnissen, als Kollege und Freund.

Franz Bairlein

## **Publikationsliste Prof. Dr. Jürgen Nicolai**

- Nicolai J (o. J.): Die Vögel des Mainzer Vogelhauses. Mainz.
- Nicolai J 1954: Zucht- und Jugendentwicklung der Schamadrossel. Gef. Welt 78: 22-25, 92-113, 116-118, 155-158, 176-178.
- Nicolai J 1956: Zur Biologie und Ethologie des Gimpels (*Pyrrhula pyrrhula* L.). Z. Tierpsychol. 13: 93-132.
- Nicolai J 1957: Die systematische Stellung des Zitronenzeisigs (*Carduelis citrinella* L.). J. Ornithol. 98: 363-371.
- Nicolai J 1959: Familientradition in der Gesangsentwicklung des Gimpels (*Pyrrhula pyrrhula* L.). J. Ornithol. 100: 39-46.
- Nicolai J 1959: Aus dem Leben des Diamanttäubchens. Orion 14: 812-817.
- Nicolai J 1959: Niedergang und Schicksal der Hawaigans. Orion 15: 928-931.
- Nicolai J 1960: Verhaltensstudien an einigen afrikanischen und paläarktischen Girlitzen. Zool. Jb. 87: 317-362.
- Nicolai J 1962: Über Regen-, Sonnen- und Staubbaden bei Tauben (Columbidae). J. Ornithol. 103: 125-139.
- Nicolai J 1963: Compartement, voix et relations de parente de L'Amaranthe du Mali (*Lagonosticta virata*). Malimbus 4: 9-14.
- Nicolai J & Wolters HE 1963 ff: Europäische Singvögel. In: Immelmann K, Nicolai J, Steinbacher J & Wolters HE: Vögel in Käfig und Voliere. Limberg, Aachen.
- Nicolai J 1964: Der Brutparasitismus der Viduinae als ethologisches Problem. Prägungsphänomene als Faktoren der Rassen- und Artbildung. Z. Tierpsychol. 21: 129-204.
- Nicolai J 1964: Vogelflug. Vogel-Kosmos 1: 8-11.
- Nicolai J 1964: Der Brutparasitismus der Witwenvögel. n+M 2: 3-15.
- Nicolai J 1965: Werbung im Vogelreich. Vogel-Kosmos 2: 199-203.
- Nicolai J 1965: Vogelhaltung – Vogelpflege. Eine Anleitung zur sachgemäßen Vogelhaltung für Jedermann. Kosmos, Stuttgart.
- Nicolai J 1965: Käfig- und Volierenvögel. Eine Auswahl leicht haltbarer einheimischer und tropischer Vögel für Käfig und Voliere. Kosmos, Stuttgart.
- Nicolai J 1967: Rassen- und Artbildung in der Viduinengattung *Hypochera*. J. Ornithol. 108: 309-319.
- Nicolai J 1967: Het houden en verzorgen van volièrevogels. Handleiding voor het doelmatig houden van vogels. Veen, Amsterdam.
- Nicolai J 1967: Kooi- en volièrevogels. Het fokken en de keuze. Een keur van gemakkelijk te houden inheemse en tropische vogels voor kooien en volières. Veen, Amsterdam.
- Nicolai J 1968: *Lagonosticta rufopicta* in Südost-Uganda. J. Ornithol. 108: 131-132.
- Nicolai J 1968: Die Schnabelfärbung als potentieller Isolationsfaktor zwischen *Pytilia phoenicea* Swainson und *Pytilia Heuglin*. J. Ornithol. 109: 450-461.
- Nicolai J 1968: Die isolierte Frühmauser der Farbmerkmale des Kopfgefieders bei *Uraeginthus granatinus* (L.) und *U. ianthinogaster* Reichw. (Estrildidae), Z. Tierpsychol. 25: 854-861.
- Nicolai J 1968: Wirtsvogel-Beziehungen der *Hypochera*-Formen *camerunensis* und *nigeriae*. Naturwiss. 55: 654.

- Nicolai J 1969: Tauben. Haltung – Zucht – Arten. Kosmos, Stuttgart.
- Nicolai J 1969: Beobachtungen an Paradieswitwen (*Steganura paradisaea* L., *Steganura obtusa* Chapin) und der Strohwitwe (*Tetraenura fischeri* Reichenow) in Ostafrika. J. Ornithol. 110: 421-447.
- Nicolai J 1970: Elternbeziehung und Partnerwahl im Leben der Vögel. Gesammelte Abhandlungen. Piper, München.
- Nicolai J 1970: Viduinae. In: Grzimeks Tierleben. Kindler, München.
- Nicolai J 1970: Duiven in de volière. Wilde duiven houden, kweken, soorten. Thieme, Zutphen.
- Nicolai J 1972: Zwei neue *Hypochera*-Arten aus West-Afrika. J. Ornithol. 113: 229-240.
- Nicolai J 1973: Vogelleben. Belser, Stuttgart.
- Güttinger HR & Nicolai J 1973: Struktur und Funktion der Rufe bei Prachtfinken (Estrildidae). Z. Tierpsychol.: 319-334.
- Nicolai J 1973: Das Lernprogramm in der Gesangsausbildung der Strohwitwe (*Tetraenura fischeri* Reichenow). Z. Tierpsychol. 32: 113-138.
- Nicolai J 1973: Vogelliebhaber und Tierschutz. AZ-Nachrichten / Januar: 28-29.
- Nicolai J 1974: Mimicry in Parasitic Birds. Scient. Amer. 231: 93-98.
- Nicolai J 1974: Bird life. Putnam, New York ; Thames and Hudson, London.
- Nicolai J 1975: *Geopelia cuneata* - Kopulation. Encyclopaedia Cinematographica E 1711/1975, Film und Beiheft des Instituts für den wissenschaftlichen Film, Göttingen.
- Nicolai J 1976: Evolutive Neuerungen in der Balz von Haus- taubenrassen (*Columba livia* var. *domestica*) als Ergebnis menschlicher Zuchtwahl. Z. Tierpsychol. 40: 225-243.
- Nicolai J 1976: Beobachtungen an einigen paläarktischen Wintergästen in Ost-Nigeria. Vogelwarte 28: 274-278.
- Nicolai J 1976: Les oiseaux. Recherches sur leurs comportements. Hatier, Paris.
- Nicolai J 1977: Der Rotmaskenstrild (*Pytilia hypogrammica*) als Wirt der Togo-Paradieswitwe (*Steganura togoensis*). J. Ornithol. 118: 175-188.
- Nicolai J 1977: Intraspezifische Selektion und die Wechselbeziehungen zwischen natürlicher Auslese und geschlechtlicher Zuchtwahl. Vogelwarte 29 (Sonderheft): 120-127.
- Nicolai J 1978: Nicolais Vogel Kompaß 1. Singvögel in Feld, Wald und Garten richtig bestimmen. Gräfe und Unzer, München.
- Nicolai J 1979: Greifvogel-Kompaß. Gräfe und Unzer, München.
- Nicolai J 1980: Wasservogelkompaß. Gräfe und Unzer, München.
- Nicolai J 1982: Voix, comportement et relations de Parenté de l'Amaranthe du Mali. Malimbus 4, 1: 9-14.
- Nicolai J 1982: Fotoatlas der Vögel Europas. Das große Bildsachbuch der Vögel Europas. Gräfe und Unzer, München.
- Nicolai J 1982: Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“. Jahresbericht 1981. Die Oldenburgische Landschaft.
- Nicolai J 1983: Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“. Jahresbericht 1982. Die Oldenburgische Landschaft.
- Nicolai J, Singer D & Wothe W 1984: Großer Naturführer Vögel. Gräfe und Unzer, München.
- Nicolai J 1986: Fotoatlane degli Uccelli d'Europa. Zacinelli, Bologna.
- Nicolai J, Singer D & Wothe W 1986: Linnut. Määritysopas 330 lajia. Tammi, Helsinki.
- Nicolai J 1987: Die Rachenzeichnungen von Großem und Kleinem Pümpchenamarant (*Lagonosticta nitidula* und *Lagonosticta rufopicta*). Trochilus 8: 116-120.
- Nicolai J 1987: Faglar. Bestämningsbok för 330 arter. Bonniers, Stockholm.
- Nicolai J 1988: Professor Dr. Klaus Immelmann (1935-1987). J. Ornithol. 129: 258-260.
- Nicolai J 1988: The effect of age on song-learning ability in two passerines. Acta XIX Congressus Internationalis Ornithologici, Volume 1. Ottawa, Canada, 22 - 29. VI. 1986: 1098-1105. University of Ottawa Press, Ottawa.
- Kloska C & Nicolai J 1988: Fortpflanzungsverhalten des Kamm-Talegalla (*Aepyodius arfakianus* Salvad.). J. Ornithol. 129, 185-204.
- Nicolai J 1989: Brutparasitismus der Glanzwitwe (*Vidua hypocherina*). J. Ornithol. 130, 423-434.
- Nicolai J 1989: Eine Fehlprägung im Brutpflegeverhalten des Gimpels, *Pyrrhula pyrrhula* (L.), als Spätfolge sozialer Deprivation. Mitt. Zool. Mus. Berl. 65, Suppl.: Ann. Ornithol. 13: 99-102.
- Nicolai J 1990: Naturerlebnis Vögel. Die faszinierende Vogelwelt Europas kennenlernen und erleben. Gräfe und Unzer, München.
- Singer D & Nicolai J 1990: Organisationsprinzipien im Gesang der Heidelerche (*Lullula arborea*). J. Ornithol. 131, 279-290.
- Nicolai J 1990: Ptice pevke. Prepoznavajmo ptice pevke v gozdu, na polju in v vrtu. Cankarjeva Založba, Ljubljana.
- Nicolai J 1991: Letzte Chance für die Soccorrotaube. Tropische Vögel 12: 55-59.
- Nicolai J 1991: Kindheit im fremden Nest. In: Eifler, G. & O. Saame: Das Fremde – Aneignung und Ausgrenzung. Mainzer Universitätsgespräche. Passagen, Wien: 71-88.
- Nicolai J 1991: Vom Buntastrild und seinen Brutparasiten. Beobachtungen in Afrika. Gef. Welt 115: 369-372.
- Nicolai J 1991: Was wir Joachim Steinbacher verdanken. (Laudatio zum 80. Geburtstag von J. Steinbacher). Gef. Welt 115: 366-367.
- Nicolai J 1991: Singvögel. Kennenlernen, erleben, schützen. Gräfe und Unzer, München.
- Nicolai J 1991: Zum Geleit. In: Lammers R: Expedition Königsfischer. Rasch und Röhrig, Hamburg.
- Nicolai J 1991: Dr. Friedrich Goethe 80 Jahre. Oldenburg. Landsch. 71, II. Quart.: 13-14.
- Nicolai J 1991: Fugle : 332 europaeiske fuglearter. Gyldendals Bogklubber, Kopenhagen.
- Nicolai J 1992: Vögel am Wasserloch. Überleben im Dornbusch Ostafrikas. Gef. Welt 116: 97-98.
- Nicolai J 1993: Greifvögel und Eulen, München.
- Nicolai J 1993: Zangvogels: de belangrijkste soorten van Europa herkennen, determineren, beschermen. Thieme, Baarn.
- Nicolai J & Jankovics G 1994: Roofvogels en uilen : roofvogels en uilen van Europa determineren, herkennen, beschermen. Thieme, Baarn.
- Nicolai J 1995: Rapaces diurnes et nocturnes. Nathan, Paris.
- Nicolai J 2001: Fugler. 317 arter i farger. Cappelen, Oslo.

- Nicolai J 2001: Am Nest des Rosenamaranten. Gef. Welt 125: 16-18.  
 Nicolai J 2001: Begegnung mit dem Kronenadler. Gef. Welt 125: 186-189.  
 Nicolai J & Steinbacher J Hrsg., 2001: Prachtfinken. Australien, Ozeanien, Südostasien. 3. Auflage. Ulmer, Stuttgart.  
 Nicolai J 2002: Abschied von Hans Löhrl. Gef. Welt 126: 56-57.  
 Güttinger HR, Turner T, Dobmeyer S. & Nicolai J 2002: Melodiewahrnehmung und Wiedergabe beim Gimpel.

- Untersuchungen an liederpfeifenden und Kanariengesang imitierenden Gimpeln (*Pyrrhula pyrrhula*). J. Ornithol. 143: 303-318  
 Nicolai J & Karcher H 2002: Vtáky. Praktická príručka na spoznavanie a urcovanie vtákov strednej Európy. Vydavat. Slovart, Bratislava.  
 Nicolai J & Karcher H 2002: Ptáci. Praktická príručka k určování evropských a našich ptáku. Nakladat. Slovart, Prag.  
 Nicolai J 2003: Im Jagdrevier der Kaffernadler. Gefiederte Welt 127: 340-341.

## Fritz Bernhard Hofstetter (1911-2006)

Am 29.04.2006 starb im Alter von 94 Jahren Fritz Bernhard Hofstetter. Wir haben mit ihm nicht nur eines unserer längsten und ältesten Mitglieder der DO-G, sondern auch einen besonders aktiven und regelmäßigen Teilnehmer an unseren Tagungen und an unserem Vereinsgeschehen per se verloren, dessen markante Persönlichkeit sicher noch vielen in Erinnerung ist und bleiben wird.

Herr Hofstetter wurde am 03.08.1911 in Offenburg als 3. Kind (von 4) in einen Offiziershaushalt geboren. Seine Jugendzeit verbrachte er in Potsdam, wo er 1930 das Abitur am Realgymnasium ablegt. Es folgte ein Jurastudium in Berlin und (nur eine kurze Zwischenperiode) in Göttingen. Nach dem (1./2.) Staatsexamen (1934/1938) arbeitete er zunächst als Gerichtsreferendar und dann als Regierungsrat. Im 2. Weltkrieg führte ihn sein Einsatz als ausbildender Hauptmann nach Dänemark und an die Ost- und Westfront, wo er schwer verletzt wurde. 1941 heiratete er Dora Schöller. Nach Kriegsende nahm er, zäh und diszipliniert wie er war, jede Arbeit an, um seine Familie (er hatte 3 Kinder) zu ernähren: als Hilfsarbeiter in der Zuckerfabrik in Laucha und – auf der Suche nach einer neuen Bleibe in Soest – zunächst als Steinmetzgehilfe, dann als Leiter einer Wach- und Schließgesellschaft. Schließlich wurde es ihm wieder ermöglicht, als Jurist zu arbeiten, erst als Rechtsberater einer Pharma-Firma und später dann als Vertreter eines Rechtsanwaltes. 1953 wurde er Kreisverwaltungsrat in Steinburg. Er blieb diesem Beruf und dem Staatsdienst bis zu seiner Pensionierung 1976 treu: zum Schluss als lfd. Kreisverwaltungsdirektor im Kreisverwaltungsrat in Itzehoe. Danach war er aber weiter aktiv: als Mitglied des Kreistages und der Stadtversammlung und als Abgeordneter einer ökologisch orientierten freien Wählergemeinschaft. Weiter sind zu erwähnen ehren-



amtliche Tätigkeiten im Deutschen Roten Kreuz und im Seniorenbeirat der Stadt Itzehoe. Bis zuletzt war Herr Hofstetter aktives Mitglied im Verein der Altakademiker dieser Stadt.

Herr Hofstetter verbrachte seine Jugendzeit in Potsdam und Berlin. Auf und um die Seen von Potsdam stellte er mit seinem jüngeren Bruder Heini intensive und geradezu professionelle Naturbeobachtungen an, in deren Verlauf er sich profunde Kenntnisse der heimischen Vogelwelt und der Biologie im allgemeinen erwarb, zu denen sich ein umfangreiches Wissen der Geschichte gesellte. Ein ganz anderes Glück, nicht immer zur ausgesprochenen Freude seiner Mutter, war ein besonderes ornithologisches Ereignis jener Zeit: Eine kleine graue Taube mit schwarzem Halsring überwand die geographische Barriere des Balkan und breitete sich unaufhaltsam nach Norden aus. Es war die Türkentaube,